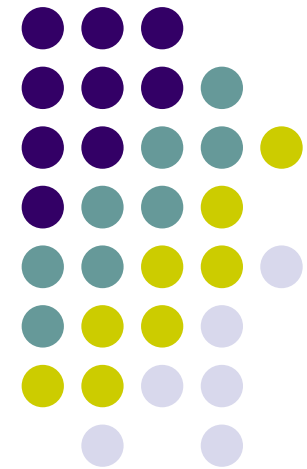


Kompetenzorientierung im RU



Nicht Paradigmenwechsel, sondern Perspektivewechsel



- Paradigmenwechsel suggeriert, dass etwas grundsätzlich Neues passiert und das bisher Praktizierte überholt ist.
- LehrerInnen müssten denken, dass das, was sie bisher gemacht haben wenig Sinn und Berechtigung hatte.
- Mit Perspektivewechsel können die Vorerfahrungen von Lehrpersonen aufgenommen werden, reflektiert und um neue Aspekte ergänzt werden.

(Vgl: Zwergel, Herbert: Bildungsstandards und RU – ein kritischer Blick, in: KatBl 133 (2008) 447 – 454)

Chancen



- Mit Kompetenzorientierung eröffnet sich neuer Blick auf die Praxis.
- Mit Kompetenzorientierung am Profil eines konfessionellen RU arbeiten
 - es geht nicht nur um testierbare Wissenssebene!
 - Vorteil in Ö: keine Standardisierung
- Mit SchülerInnen Blick darauf werfen: was haben wir gelernt
bzw. bewusst machen, was auch auf der nicht kognitiven Ebene gelernt wurde
 - genauer darauf schauen: was passiert alles im RU.

Worin liegt der Charme eines kompetenzorientierten RU?



- **Es geht verstärkt um die Schülerinnen und Schüler und um ihr Lernen**
*(gegen einen Unterricht vor den Schülern –
Klassisch: Frontalunterricht mit eingeschobenen Lehrer -
SchülerInnengesprächen)*
- **Die Lernenden sollen nicht auf der Strecke bleiben!**
- **Stärkere Aktivierung und Eigentätigkeit von SchülerInnen.**

Worin liegt der Charme eines kompetenzorientierten RU?



- **Es geht darum, dass sich die Lehrenden in die Karten schauen lassen**

(gegen ein „ratet mal, was ich heute vorhabe“)
Transparenz und Offenlegen des Unterrichts

- dazu gehört: Die Themenformulierung des Unterrichts wird wichtig

Themenformulierung – Lernsequenzen weisen roten Faden auf



- In Praxisbuch für den kompetenzorientierten RU (Michalke-Leicht):
Es macht einen Unterschied, ob als Thema formuliert wird:
Die 5 Säulen des Islams oder
Richtlinien für das Handeln?! – die 5 Säulen des Islams.
- Aus der TZI-Unterrichtsvorbereitung:
Nicht
Der soteriologische Exklusivitätsanspruch Jesu Christi
sondern z.B.
Jesus rettet!? Jesus heilt?! Jesus hilft?!
Meine und deine Geschichte mit Jesus

Unsere Geschichten mit Jesus – (wie) passen sie zu kirchlichen
Lehräußerungen

Worin liegt der Charme eines kompetenzorientierten RU?



- Es geht sogar um ein *Planen mit* den Schülerinnen und Schülern
(*also nicht Unterricht für die SchülerInnen* - wendet sich gegen ein Feuerwerk an Medien/Methoden, die nicht selten zu wenig oder gar nicht auf die konkrete Lerngruppe abgestimmt sind.



- ***Einiges, was als “kompetenzorientiert“ formuliert wird, ist gerade für ReligionslehrerInnen in mancher Hinsicht nicht besonders neu und originell - z.B. die Erwartungen, Unterricht möge subjektorientierter, schüleraktiver, methodisch vielfältiger, inhaltlich herausfordernder, handlungsorientierter und ganzheitlicher, transparenter und bewusster, im Hinblick auf den Lernertrag nachhaltiger, insgesamt aber lebensrelevanter werden.***



Problematisch:

- Die gegenwärtigen deutschen Standardkataloge der Kirchlichen Richtlinien sind stark kognitiv ausgerichtet und führen eine große Zahl von inhaltsbezogenen Standards auf – formulieren ein umfangreiches Kerncurriculum.
- Gefahr, dass nicht-kognitive Dimensionen des RU bei der Planung und Gestaltung wenig berücksichtigt werden können (sofern man/frau sich an die Standardkataloge hält).

Problematisch könnte werden:

Individuelle Lernbegleitung



- Besondere Aufmerksamkeit liegt auf einem gestuften Kompetenzerwerb:

„Anhand empirisch fundierter Modelle wird der Aufbau einer Kompetenz in verschiedenen, qualitativ unterscheidbaren Stufen unterschrieben. Hat der Lehrer erkannt, auf welcher Kompetenz ein/e SchülerIn arbeitet, kann er gezielter Lernangebote identifizieren, die zum Erwerb der nächsten Kompetenzstufe passen.“



- Ein solches didaktisches Handeln kann nur gelingen, wenn sich der Lehrer systematisch einen Überblick über die verschiedenen Ausgangslagen der SchülerInnen verschafft, also über ihre subjektiven Theorien und Fragen zu einem bestimmten Unterrichtsgehalt.



- Auf der Basis einer Hermeneutik der Schülerleistungen können für (und auch mit) den SchülerInnen individuell passende Lernangebote identifiziert werden. Im Fortgang des Unterrichts muss beobachtet werden, ob und wie die SchülerInnen die nächsten Lernschritte durchlaufen und sich ein Lernzuwachs einstellt. Die individuelle Lernbegleitung ist also ein Prozess des genauen Hinschauens und pädagogischen Beobachtens, der sich kontinuierlich durch den Unterricht zieht.“

Feindt, A. u.a.: Kompetenzorientierung im RU. Befunde und Perspektiven, Münster 2009, 13

Wenn ich das ernst nehme...



... bin ich als RL der Coach jedes einzelnen Schülers, jeder einzelnen Schülerin !?

Bei 1-2 Unterrichtsstunden pro Woche?

Bei bis zu 35 SchülerInnen pro Klasse?

Bildungsstandards beschreiben grundlegende (= basale) Fähigkeiten



- mit denen SchülerInnen die typischen Problem- und Aufgabenstellungen des Faches bewältigen können (auch die Bereitschaft dazu, worüber sich streiten lässt)
- Domänenspezifische Anforderungssituationen im Bereich der Religion:
 - hermeneutische (z.B. biblische Symbole)
 - kommunikative (z.B. religiöse Sprache)
 - reflexive (Stichwort: vernünftiger Glaube)
 - partizipative (Stichwort: tätiger Mitvollzug).

Religiöses Lernen hat mehrere Dimensionen



- **nach R. Englert**
 - 1) Umgang mit religiösen Traditionen
 - 2) Umgang mit religiöser Pluralität
 - 3) Umgang mit ethischen Entscheidungssituationen
 - 4) Umgang mit existenziellen Grenzsituationen
- **Niveaustufen geben bei 4 keinen Sinn – man kann nicht graduiert trauern.**

Was es hier braucht, sind Begleitkompetenzen von RL.



- **Was sind die nächsten Schritte, die für die Weiterarbeit an der Kompetenzfrage in unserem Bereich gesetzt werden müssen?**
 - Was kann ich / können wir dafür tun?
 - Wofür brauchen wir Unterstützung und von wem?

Struktur: EA
GA
Plenum